

EN
FE

1733/1709

44

20
27



Wie Ehre des Bräutigams nicht zu
verwehren. Sie gehören Wohl zusamen!



1. XII firteln bristl Coppen-
kagen 1741.
2. Arnold s. gottfr. 11 yron
digen, von der Monstern
wallfahrt und vom
28. Anfangen der glaubens
an gott. 1741.
3. Wol Leben von der ersten
besetzung der daz. firtelheit
1739.
4. Wol sein Altp
fürbändtumb, 1739.

Der überschwängliche
Reichthum der Gnade Gottes,

bewiesen an

Engel Utstiens,

einem Bauer-Mägdchen, im Kirchspiel Casnevis
zu Altenkamp.

Mitgetheilet von einem gottseligen Lehrer aus der Insul
Kügen, und angeführet in dem 35. Beitrag der fortgesetz-
ten Sammlung zc. p. 343. u. f.

J. N. J. U.

Es ist gewiß eine selige sache, und wahr-
lich recht sicher und wohl gethan, wenn
der mensch bei seinen gesunden tagen
und in der besten blüthe seiner jahre,
da ihm offenbar wird, daß er seinen Tauf-
bund nicht mit aller treue bewahret, sich rechtschaf-
fen zu dem lebendigen Gott bekehret, mit ganzem
herzen von sich selbst, der sünden und welt losreißet,
dem grossen Erlöser Jesu Christo, unter der herzli-
chen erbarmungs- und segens- vollen wirkung des
heiligen Geistes, seinen freien willen im gehorsam des
Glaubens bei sich lässet, und übergibt Ihm und sei-
nem Geist sein ganzes herz und leben zur zucht;
Ach! wie getreu ist da der liebe Herr, er verschmä-
het da keinen menschen, er siehet keine person an, wie
gering und schlecht sie auch äusserlich vor der welt
geachtet ist, er erbarmet sich vielmehr desselbigen so
herzlich, daß er einen solchen menschen in dem inner-
sten grund seiner seelen eine grosse und gewisse ver-
sicherung gibt von der Gnade und Kindschaft Got-
tes

X

tes, von der hohen Seligkeit in Christo Jesu in zeit und ewigkeit.

Ein Exempel dessen kan sein Engel Ustiemis, eines Bauren tochter in Altenkamp, deren Eltern aber bereits verstorben, die sich in ihrem 16ten jahr, wie sie nebst andern zum Tisch des HERN zu gehen, anno 1721. durchs Wort der Wahrheit zubereitet ward, von dem HERN Jesu ergreifen ließ, daß sie diesem getreuen und lieben Heiland von ganzem herzen recht bei sich gab. Denn da bei der lehre vom heiligen Sacrament des Abendmahls des HERN, und zwar bei den worten der einsetzung, insonderheit denent: nahm er das Brot, dankete und brachs, und gabs seinen Jüngern, nach Gottes Wort catechetice gezeigt wurde, was ein Jünger Jesu Christi sei, wie er gesinnet und geartet nach Jesu Christo, an dem HERN seinen Heiland recht im glauben sich hielte, ihn einfältiglich liebete, und ihm wie ein Schäflein seinem Hirten folgete, auch zugleich einige vorrechte eines Jüngers und Jüngerin Jesu Christi angeführet; darneben kürzlich aus dem Catechismo vor augen und ans herze gelegt wurde, wie man ein rechter wahrer Jünger und Jüngerin Jesu Christi werden könne; So ging, nach Engel Ustiemis eigenem bekentniß, in ihrem inwendigen eine solche grosse veränderung vor, daß von der stund an alle ihre eigene sünden und alle eitelkeit dieser welt ihr recht die größte last, das Wort Gottes aber und ihr HERR Jesus darin die größte lust, ja lauter kraft und leben, auch mitten unter ihren haus- und feld-geschäften gewesen, ja der HERR Jesus wäre von der zeit an immer hinter ihr hergegangen, und hätte durch sein Wort ihr zugeruffen; Bitte,



so wirst du nehmen; suche, so wirst du finden,
 Klopfe an, so wird dir aufgethan ꝛc. und meiner
 Jüngern will ich geben, daß sie das leben und
 volle gnüge haben. Weiter: Dir, dir zu gut
 habe ich meinen Leib brechen, und mein Blut
 vergiessen lassen; werde nur meine rechte Jün-
 gerin, ich will dich nicht verlassen noch versäu-
 men; nein, nein! Ich will dein Iesus werden,
 sein und bleiben, und mit vielen andern juruffungen
 mehr, deren sie der Herr insbesonder gewürdiget,
 auch mitten unter ihrer arbeit. Diesem zug ihres
 lieben Heilandes hätte sie als eine arme unwürdige
 made gesucht in demuht stets zu folgen. Dahero
 sie von der zeit ihrer veränderung und herzlichem be-
 fehlung an, nach dem ihr gegebenen guten rath, im-
 mer fleißiger in ihrem Neuen Testament, insonder-
 heit wie sie das viel gehütet, unter vielen seuffzen ge-
 lesen. Da wäre der Herr Iesus bei dem lesen,
 seuffzen und stehen ihr immer gegenwärtig gewesen,
 und hätte gesagt: Siehe, hier bin ich, sei nur mei-
 ne gehorsame Jüngerin, du solt noch innen wer-
 den, wie gut du es haben solst. Insonderheit wä-
 re ihr recht immer aufs neue der Himmel gleichsam
 aufgegangen, wenn sie in der Kirche gewesen, und die
 worte der einsetzung mit heller stimme bei der einseg-
 nung des Brotes und Weins absingen hören: Un-
 ser Herr Iesus Christus in der nacht, da er
 verrathen ward, nahm er das Brot, danket und
 brachs, und gabs seinen Jüngern, da wären ihr
 allezeit die fragen ins herz gekommen: Wer gibt?
 Was gibt er? Was thut er? Er gibt, gibt, gibt.
 O Gnade! o Leutseligkeit! o Liebe! o Treue! ꝛc.
 Wem gibt er? Seinen Jüngern; du solt auch sein.

X 2

Jün-

in zeit
 me, ei-
 n aber
 r, wie
 anno
 ward,
 diesem
 n recht
 eiligen
 d zwar
 denen:
 z, und
 Wort
 Iesu
 Iesu
 cht im
 d ihm
 ugleich
 Iesu
 n Ca-
 e, wie
 Iesu
 l Ur-
 n eine
 nd an
 : well
 aber
 a lau-
 haus-
 s wä-
 ngen,
 Sicre,
 so



Jünger sein, du bist nun sein Jünger. O Ehre! o Herrlichkeit! Ach Herr Jesu! wer bin ich?

Etwa ein Jahr vor ihrem seligen Ende, da vorher in der Predigt unter andern vorkommen war, daß eine Person durch Absingung des Liedes: Jesu meine Freude, meines Herzens Weide &c. dergestalt wäre beschämter worden in ihrem Herzen, weil sie solches nicht mit Wahrheit singen können, daß sie sich entschlossen, auch eine rechte Freundin und Jüngerin Jesu Christi zu werden, habe sie unter dem Vortrag eine sonderbare große Gewißheit von der Freundschaft und Gemeinschaft Jesu Christi überkommen, und der heilige Geist habe in ihr gezeuget: Nun bist du versiegelt zur Kindschaft Gottes, zum ewigen Leben; wie darauf die Worte der Einsegnung bei der Einsegnung des heiligen Abendmahls abgesungen und es geheissen: Gab er seinen Jüngern; so habe der liebe Heiland zu ihr gesagt: Und du bist mein, mein bist du, ja du bist mein! da hätte sie sich gern vor der Liebe Jesu, wenn es der Beisitzenden gegenwärtig nur zulassen wollen, platt auf die Erde nieder geworfen, und so ihren Heiland angebetet.

Sie bewiese ihre herzlichliche Veränderung und ihren Glauben mit einem rechten gottseligen Leben, daß sie auch von andern ihres gleichen öfters darüber verspottet worden, wenn sie nicht in ihrem Vorhaben mitmachen wollen.

Nebst dem seligmachenden Worte Gottes in der heiligen Schrift, erweckte sie sich auch mitten unter ihren geschäften mit gottseligen Gesängen, zum exempel: Mitten wir im Leben sind, mit dem Tod umfangen &c. Sei mir tausendmal gegrüßet, der mich je und je geliebt, Jesu, der du selbst &c. Treuer Gott! ich muß dir klagen &c. Wer nur

den

den lieben Gott läßt walten ꝛc. Wer weiß, wie nahe mir mein ende ꝛc. O Jesu süß, wer dein gedenkt ꝛc. Wie schön leucht uns der Morgenstern ꝛc. und andren mehr.

Anno 1730. im ausgang Aprilis gefiel es dem HErrn diese seine Jüngerin aufs frankenbett zu legen. Sie freuete sich bei ihrer sonst ziemlich schwachen leibes-frankheit, daß ihr Heiland sie nun wohl bald heimholen, und von aller last dieses lebens befreien, und in seinen völligen umgang nehmen würde. Das Wort ihres Gottes war in ihrer krankheit ihr recht lebendig und kräftig, mit demselben weidete der HErr Jesus, wie sie sagte, ihre seele reichlich.

Am 27. April vormittags ließ sie mich zu sich rufen: sie dankte mir so bald, wie ich kam, gar herzlich für den treuen unterricht, den ich ihr aus Gottes Wort jederzeit gegeben, ihre seele zu retten; insonderheit für die Wahrheiten, so ihr nebst andern ans hertz gelegt, wie sie zum erstenmal hätte zum Tisch des HErrn gehen wollen. Hierauf empfing sie mit recht herzlichem hunger nach ihrem lieben Erlöser im heiligen Sacrament des Abendmahls seinen wahren Leib und Blut; dadurch wirkete der HErr nach seiner freien Gnade bei ihr eine solche glaubens-freudigkeit, daß, da sie einige stunden in der stille die grosse Treue und Liebe ihres grossen Heilandes betrachtete, sie darauf mit solcher freudigkeit und heller stimme mit diesem ihren lieben HErrn Jesu anfieng zu reden, und zwar, als wenn sie ihn auch mit leidlichen augen gegenwärtig sähe, von seiner grossen Liebe und Erbarmung, die er ihr als einem elenden wurm hatte wiederfahren lassen, von ihrer aufnahme zu seiner Jüngerin, von der Vergebung aller ihrer sünden durch sein heiliges Verdienst, von der

gewißheit ihres Gnadenstandes und der Kindschaft Gottes, von des heiligen Geistes wirkung in ihrem herzengrund, der ihr ihren Herrn Jesum so recht lieb und angenehm gemacht, von dem süßen geschmack der himmlischen Güter, und von dem ewigen, ewigen, ewigen Leben bei Jesu 2c. so daß sie ausrieff: Gibst du, **HERR** **JESU**! soviel auf erden: ei! was will ewig, ewig, ewig im Himmel werden. Mit welchem lauten gebet und gespräch mit ihrem lieben **GOTT** sie auf zwei stunden angehalten. Wodurch manche von den umstehenden eine gewaltige rührung an ihr herz und gewissen bekommen; einige aber sich versündigt, indem sie gesagt: die magd wäre nicht klug 2c.

Hierauf ist sie etwas stille geworden. Des andern tags um mittag hat sie gesagt: Mein Seelen Bräutigam wird mich dñmal gewiß zur himmlischen Schaar, da alles so wohl klingen, führen, zu den heiligen Engeln, daß ich, wie ich Engel heiße, auch vollkommen den Engeln gleich werde, darum sagt mir nur nichts mehr von der welt und vom langem irdischen leben; doch werde ich noch mit dem teufel zu kämpfen kriegen; Er, der **HERR** **JESUS**, aber hat mir zugesagt: Ich will dich nicht verlassen noch versäumen, das wird er treulich halten; singt nur: **O** **JESU** süß, wer dein gedenkt 2c. Komm, **JESU**, meine Lust, du Freund der seelen 2c. welche lieder man ihr vorsingen müssen, die sie auch selbst immer mit gesungen, und manchen versicul 2. bis 3mal wiederholet.

Zwei tage vor ihrem ende, wie sie vorher etwas still gewesen, hat es ihrem Heiland gefallen, sie noch maln in einen inwendigen kampf zu führen; dabei sie angefangen zu ruffen: **HERR** **JESU**, steh mir bei! verlaß mich nicht! Mitten in den letzten

zeiten muß man mit dem satan streiten; **Jesus** hilf, durch deine kraft, daß er an mir gar nichts schafft. Item: Ich armer mensch gar nichts bin, Gottes Sohn allein ist mein gewinn, daß du Mensch worden bist, das ist mein trost. Reiche deinem schwachen kinde, das auf matten süßen steht, deine Gnadenhand geschwinde, bis die angst vorüber geht. Und nach einiger zeit: Heile mich, o Heil der seelen, weil ich krank und traurig bin, nim die schmerzen, die mich quälen und den ganzen schaden hin, den mir Adams fall gebracht, und ich selbstn mir gemacht. Item: O Vater! deck all meine sünden mit dem Verdienste Christi zu.

Am 14. Maji, war der Sonntag Rogate oder Vox jucunditatis, hatte sie des morgens ihre hausleute ermahnet: sie solten nach der Kirche gehen, und doch lernen recht beten, damit sie mit dem lieben Gott umgehen könten; der liebe Heiland würde ihr heute auch einen recht lieben Sonntag geben, das wüßte sie ganz gewiß, und fängt an zu beten: **Herz Gott Vater, mein starker Held!** du hast mich ewig vor der welt in deinem Sohn geliebet, dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein Schatz, ich bin seine Braut, sehr hoch in ihm erfreuet. **Eja, eja,** himmlisch Leben wird er geben mir dort oben, ewig soll mein herz ihn loben; welche letztere worte sie fast unzählige mal wiederholet.

Gegen abend, ohngefehr um 5. uhr, da sie etliche mal die folgenden worte erstlich noch mit ziemlich vernehmlicher, hernach mit leiser stimme gesprochen: **Gott kennt die rechten freudenstunden, Er weiß wohl, was uns nützlich sei, wenn er uns**
nur

nur hat treu erfunden , und merket keine heuschelei , so kömmt Gott , eh wirs uns versehn , und läffet uns viel guts geschehn . Da sie zuletzt nochmals anfangen wollen : Gott kennt die rechten freudenstunden , ist sie , nachdem sie diese worte ausgesprochen , (welche die letzte gewesen , so sie mit ihrem munde geredet) sanfte eingeschlafen , als sie in dieser welt gelebet 24. jahr 8. wochen.

Ein schönes Lied für Kinder.

In seiner eigenen melodei.

Denket nach , ihr lieben Kinder ! folget ihr dem Gnaden-ruff ? liebet ihr den Freund der sündler ? liebet ihr den , der euch schuff ?

2. Der für euch sich würgen lassen , weil er eure noht gesehn , der euch gerne will umfassen , und zu seiner Huld erhöhn.

3. Dünkt euch diese Gnade wenig ? dünkt's euch was geringes sein ? daß euch dieser grosse König zur Genade ladet ein.

4. Machtet doch an diesem tage einen neuen Bund mit Ihm. Sprechet ja auf seine frage. Gebet euch Ihm gänzlich hin.

5. Fallet hin vors Creuzes stamme. Schüttet da euer herze aus , öffnet es dem Bräutigamme , ruffet Ihn ins herzens-haus.

6. So wird er sich zu euch wenden. Seine Huld wird euch erfreun. Lasset man sich seinen händen , führt er uns zum Leben ein.

E N D E.

154749

ULB Halle 3
002 625 857

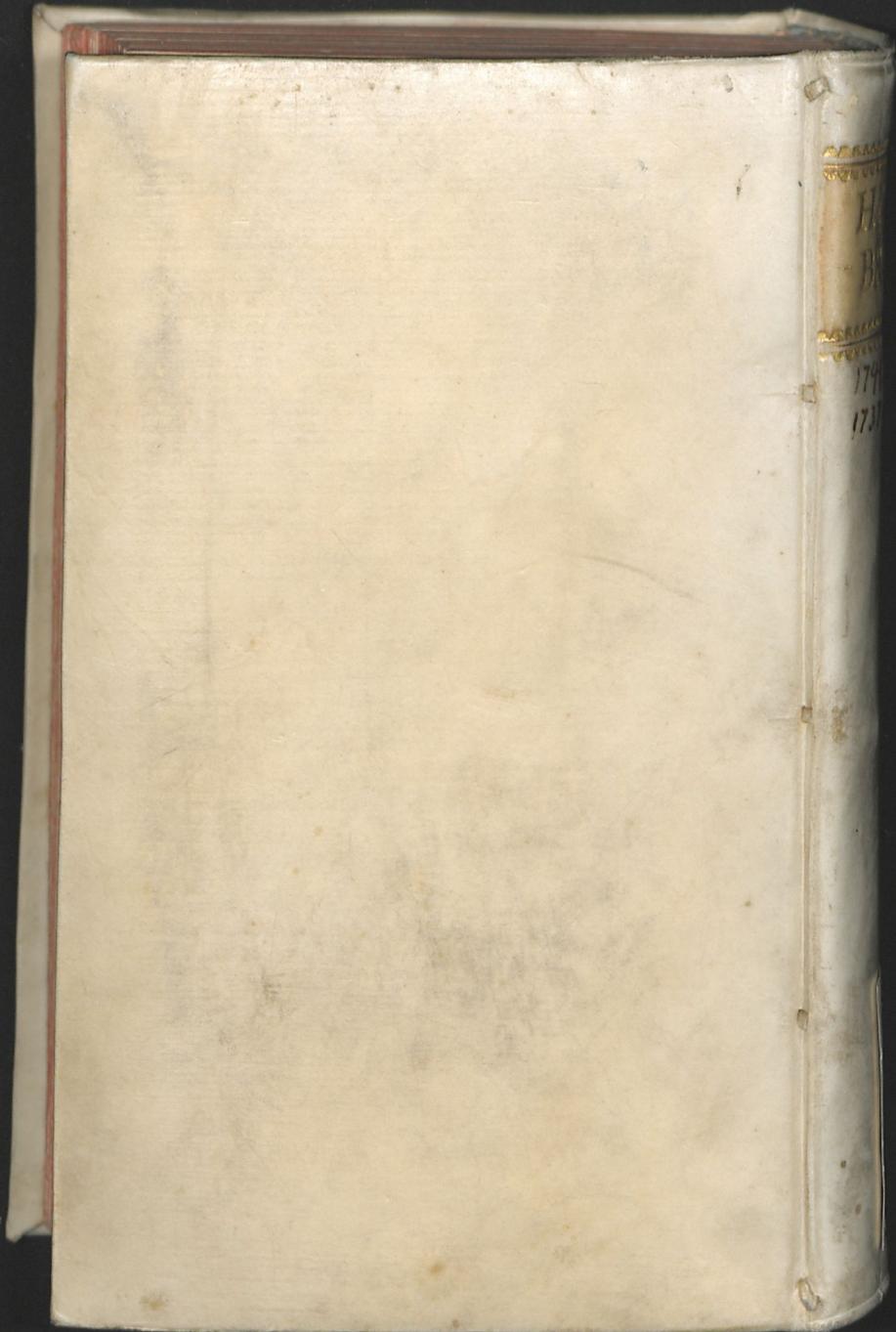

St

AB 154749

ll

81.



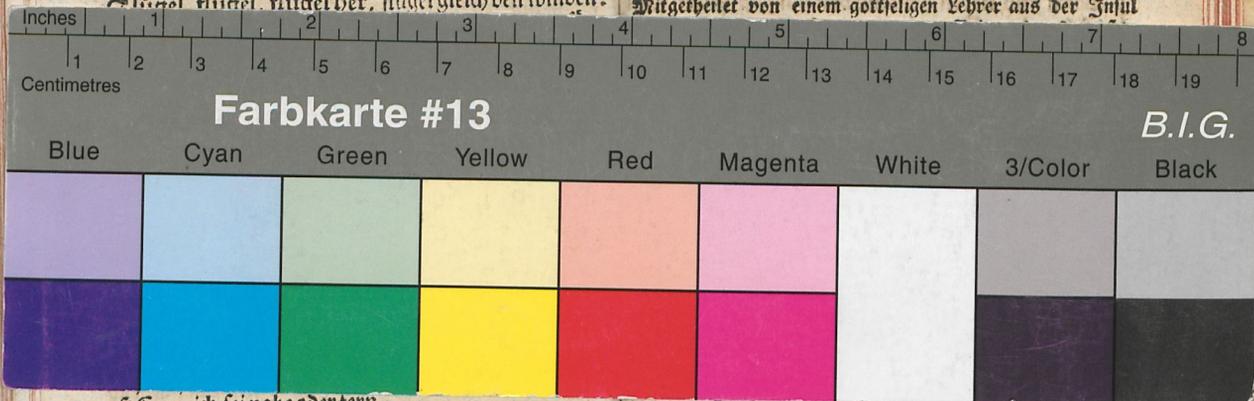


10. Fahrt hin, ihr eitelkeiten, du flucht der schön-
zeiten, du kurze monden zahl! fahr hin, du thränen-
thal! mein auge freuet sich, o Ewigkeit, auf dich. Komm, du
gewünschte Ruh, schließ meine augen zu, und laß
mich in friede fahren hin zum frohen Engel-
Schaaren.

III.

Mel. Das ist meine freude hier. p. 297.

Flügel flügel, flügel her, flügel gleich den winden!



Farbkarte #13

B.I.G.

Herrn, ich sei nahe oder fern.

5. Flügel, flügel, flügel her! ob gleich Gott zum le-
ben mir das pfand, das theur und heer, seinen Geist, ge-
geben, der im glauben hier verspricht, was in Gott und
seinem Licht, ist doch noch im schauen nicht.

6. Flügel, flügel, flügel her! selbst mich aufzuschwin-
gen, wo bei Gott der Engel-beer heilig, heilig singen.
Wie verlangt mich so sehr! drum so ruff ich mehr
und mehr: flügel, flügel, flügel her!

E N D E.

Der überschwängliche

Reichthum der Gnade Gottes,

bewiesen an

Engel Utstiens,

einem Bauer-Mädgen, im Kirchspiel Casnevis
zu Alttenkamp.

Mitgetheilet von einem gottseligen Lehrer aus der Insul

heiligen Geistes, seinen freien willen im gehorsam des
Glaubens bei sich lästet, und übergibt Ihm und sei-
nem Geist sein ganzes herz und leben zur zucht;
Ach! wie getreu ist da der liebe Herr, er verschmä-
het da keinen menschen, er siehet keine person an, wie
gering und schlecht sie auch äußerlich vor der welt
geachtet ist, er erbarmet sich vielmehr desselbigen so
herzlich, daß er einen solchen menschen in dem inner-
sten grund seiner seelen eine grosse und gewisse ver-
sicherung gibt von der Gnade und Kindschaft Got-
tes

X

tes